

# Entschlammung hat begonnen

## Langarmbagger kommt am Luther See zum Einsatz



Arbeitet vom Ufer aus, ein sogenannter Langarmbagger / Foto: tau

**LUTHE (tau). Die Entschlammung des Luther Sees hat in dieser Woche begonnen. Mit einem Langarmbagger werden seit Montag Randbereiche des Sees bearbeitet. Das beauftragte Unternehmen arbeitet vom Ufer aus und erreicht mit dem Arm des Baggers kaum die Mitte des Sees. Das sei aber auch nicht nötig, erklärt Stadtsprecher Alexander Stockum auf Nachfrage.**

„Die Entschlammung ist in drei Bauabschnitte eingeteilt, wir beginnen zunächst dort, wo es nach Untersuchungen nur vergleichsweise wenig Schlamm am Ostufer gibt“, so Stockum. Der Sprecher verweist auf eine entsprechende Untersuchung und Vorgaben seitens der Unteren Naturschutzbehörde. Demnach dürfe der Eingriff ein Mindestmaß an Erforderlichkeit nicht überschreiten.

Der Luther See liegt in einem FFH-Gebiet und die Entschlammung ist als Pilotprojekt konzipiert, bei dem die Stadt auch selbst wissenschaftliche Beobachtungen vornehmen muss. So müssen vier Monitorings begleitend stattfinden, sagt Stockum. Diese betreffen Flora und Fauna gleichermaßen. So müssen bis zu drei Jahre nach der Entschlammung die Bestände von Biber,

Libelle und Fischen sowie die Teichrose als Gewässerpflanze beobachtet werden. Eine weitere Auflage ist, die Ergebnisse des Monitorings dann auch in einer Fachzeitschrift zu publizieren. Alles in allem dürfe man nur behutsam vorgehen. Der entnommene Schlamm wird derzeit neben der Kläranlage gelagert und auch auf Kleinstlebewesen untersucht, die in den See zurückgesetzt werden müssten. Parallel dazu haben Experten des Anglerverbandes Niedersachsen die Sauerstoffkonzentration im See gemessen. Die Werte seien nicht so gut, was die Notwendigkeit der Entschlammung aus Sicht der Angler unterstreicht.

Der Einsatz eines Schwimm- oder Saugbaggers ist aber erst im nächsten Bauabschnitt im Herbst 2022 vorgesehen, wie Stadtsprecher Stockum erklärt. Dieser werde dann auf dem Abschnitt des Sees eingesetzt, wo eine sehr hohe Schlammkonzentration in größerer Tiefe bei Voruntersuchungen ermittelt worden ist. In diesem Fall ist es gerechtfertigt vom Wasser aus zu arbeiten. Ein Radius von 25 Meter um den Biberbau muss aber ebenfalls gehalten werden.

Für die einen ist das noch viel zu wenig, für die anderen dagegen schon jetzt viel zu viel. Anlieger Christian Stille kann die Aufregung um den Luther See nicht verstehen, wie er dem Stadtanzeiger sagte. Er findet, dass die Entschlammung insgesamt unnötig sei. „Es wird immer von einer drohenden Verlandung gesprochen, dabei ist der Wasserstand im Moment nicht das Problem“, so Stille. Der sei wie früher. Er befürchtet daher, dass die Arbeiten vor allem Schäden an den Teichrosen anrichten.

*Quelle; Wunstorfer Stadtanzeiger vom 20.11.2021 / von A. Tautenhahn*